

Strafhaft überstellt werden. Sind die Verhältnisse derartige, daß mit einer vielmonatlichen Entfernung aus dem Elternhause gerechnet werden muß und bietet das gesundheitliche und soziale Verhalten des betreffenden Kindes keine Kontraindikation, so werden diese Kinder, besonders im vorschulpflichtigen Alter, in entsprechend genau recherchierte Kostpflegestellen in Wien oder Umgebung gegeben. Erweisen sich die Kinder aus gesundheitlichen Gründen als nicht geeignet für Pflegestellen, so kommen sie in entsprechende Erholungsanstalten, Spitäler usw. Eine große Zahl der überstellten Kinder, die sogenannten Erziehungsfälle, werden auf Grund sorgfältiger Beobachtung, fern von dem häufig depravierenden Milieueinfluß des Hauses entweder sogenannten indifferenten Erziehungsanstalten überwiesen oder auf Grund jugendgerichtlichen Beschlusses in geschlossene Erziehungsanstalten zur weiteren Erziehung überstellt.

Die Wirksamkeit der Kinderübernahmsstelle im Jahre 1926.

Die Kinderübernahmsstelle wird stark in Anspruch genommen. Im Jahre 1926 kamen 3324 Fälle zur Aufnahme, die sich nach Aufnahmegründen wie folgt gliedern:

Spitalsaufnahme der Angehörigen	865
Armut (Arbeitslosigkeit)	394
Obdachlosigkeit	505
Gesundheitliche Gefährdung	133
Sittliche Gefährdung	77
Verwahrlosung (Gerichtsabnahmen)	313
Erziehungsfälle	270
Rückstellung an das Pflege- od. Erholungsheim	426
Elternkonflikte	153
Bettnäßer	1
Strafhaft der Eltern	92
Abnahme von Pflegepartei	95
Summe .	3324



Ein Säuglingsbox.



Spielräume in der Abteilung für Kleinkinder.



Spielräume in der Abteilung für Kleinkinder.

Von den im Jahre 1926 in der Kinderübernahmestelle aufgenommenen Kindern wurden abgegeben:

In Gemeinde-Anstalten	1926 Kinder
In Privat-Anstalten	316 „
In Privat-Pflege	579 „
Zu den Eltern zurück	403 „
In die Heimatsgemeinde	38 „
In Spitäler	<u>62 „</u>

Zusammen . 3324 Kinder

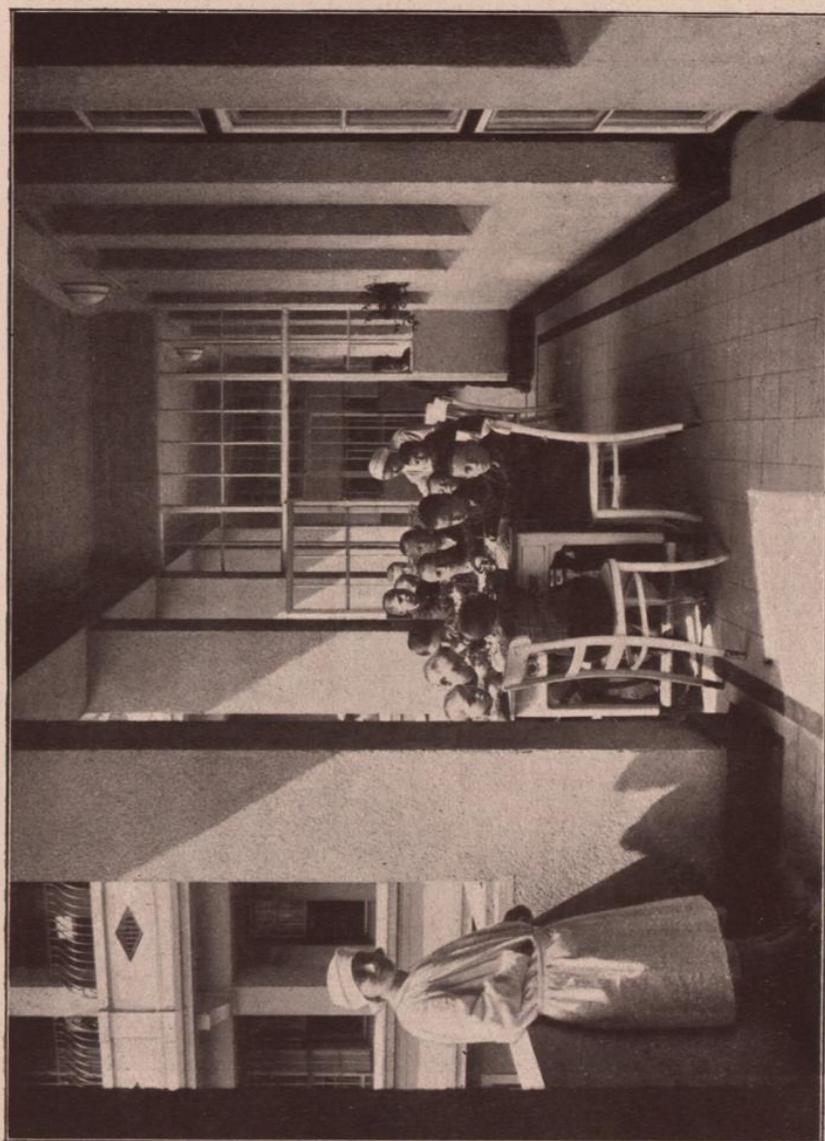
Diese Zahlen geben nur ein beiläufiges Bild von der Wirksamkeit der Kinderübernahmestelle, denn hier wie überhaupt in der Fürsorge ist ja nicht die Zahl der Fälle allein, sondern ihre Art entscheidend. Nur wer Gelegenheit hat alltäglich diese kleine, unglückliche Menschheit zusammenströmen zu sehen, bekommt eine Vorstellung davon, wie sich das Elend der Erwachsenen an der nächsten Generation auswirkt und erlebt oft mit schmerzvollem Erstaunen, welche Not und welches Elend heldenhaft von den kleinen Proletarierkindern ertragen wird.

Wenn aber diese Kinder ordentlich gekleidet und gut genährt innerlich aufgerichtet von dannen ziehen, dann weiß man erst, welche aufopfernde Arbeit geleistet und welches Glück hier gespendet wurde. Im Leben mancher Proletarierkinder ist die Kinderübernahmestelle der Gipfelpunkt der Pracht, die Höhe des Glückes. In selbstverständlicher Pflichterfüllung hat Wiens Gemeindeverwaltung dieses große Werk geschaffen, denn:

**„Die Kinder haben ein Anrecht auf Fürsorge
und die Gesellschaft ist ihr Sachwalter“.**



Waschraum in der Abteilung für Großkinder.



Spielhallen in der Abteilung für Großkinder.



Tagraum in der Abteilung für Großkinder.



Schlafsaal in der Abteilung für Großkinder.



Speiseraum für die Angestellten.